Boletus	Jahrg. 12	Heft 1	1988	Seiten 5 bis 14

HEINRICH DÖRFELT

Zur Tätigkeit mykologischer Fachgruppen

In der Zeit vom 9. bis 11. April 1987 fand in Frankfurt (Oder) eine Beratung der Leiter mykologischer Fachgruppen des Kulturbundes der DDR statt. Ziel der Veranstaltung war es, die Arbeitsmöglichkeiten von Fachgruppen und sonstigen Interessenten auf mykologischem Gebiet aufzuzeigen und zu diskutieren. Der Schwerpunkt lag beim Erfahrungsaustausch und der gegenseitigen Information.

In einem einführenden Vortrag (H. DÖRFELT) wurde zusammenfassend das Tätigkeitsfeld der Fachgruppen dargestellt und es wurden einige Möglichkeiten von Arbeitsvorhaben, die bisher nicht im Tätigkeitsbereich mykologischer Fachgruppen des Kulturbundes liegen, aufgezeigt. Die Arbeiten der Gruppen liegen z. T. auf populärwissenschaftlichem Gebiet. Vorträge, Pilzwanderungen, usw. gehören (oft in Zusammenarbeit mit den Beauftragten für Pilzaufklärung) zum wesentlichen Inhalt mancher Fachgruppen. Selten stehen auch praktische Bereiche der Pilzkunde, wie Speisepilzzucht oder Pilzverwertung, im Mittelpunkt der Tätigkeit. Die meisten Gruppen jedoch sind mit feldmykologischen Arbeiten beschäftigt. Zu diesem Tätigkeitsbereich gehören:

— pilzfloristische Arbeiten; schwerpunktmäßig mit Makromyceten, in einzelnen Fällen aber auch mit phytoparasitischen Kleinpilzen
— pilzgeographische Arbeiten (Kartierungsarbeiten auf regionalem Gebiet)
— ökologisch-soziologische Studien
— taxonomische Studien
— historische Studien
— Naturschutzarbeit; insbesondere die mykologische Durchforschung von Naturschutzgebieten in Zusammenarbeit mit den zuständigen behördlichen Einrichtungen
— morphologische Untersuchungen und Studien zur Fruchtkörperentwicklung.

In der Diskussion kam es zu einer regen Aussprache über die Arbeitsprojekte vieler Gruppen, insbesondere über die Arbeit an regionalen Listen gefährdeter Pilze, über die Zusammenarbeit mit Behörden und Naturschutzhelfern bei der Arbeit in Naturschutzgebieten, über die Möglichkeit bei der Einrichtung von Flächennaturdenkmalen zum Zwecke des Pilzschutzes und über die Schwierigkeiten bei floristischen Arbeiten mit Pilzen.

Es zeigte sich, daß die Tätigkeit der Fachgruppen ganz wesentlich von ihrer Zusammensetzung abhängt und kein Schematismus für die Arbeit anzustreben ist. Wichtig ist es, daß die Mitglieder der Gruppen ihre Tätigkeit als sinnvolle Freizeitgestaltung erkennen. Das Bestreben vieler Gruppen, wissenschaftlich nutzbare Ergebnisse zu erzielen, wird vom Zentralen Fachausschuß Mykologie unterstützt, ist aber nicht Voraussetzung für die mykologische Arbeit im Kulturbund. Da bei wissenschaftlichen feldmykologischen Arbeiten verständlicherweise die meisten Schwierigkeiten auftauchen, liegt in diesem Bereich der Schwerpunkt der Anleitung der Fachgruppen.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung in Frankfurt standen durch Vorträge ein-

geleitete Diskussionen zu den Möglichkeiten spezieller Arbeitsvorhaben von Fachgruppen. Sechs Mitglieder des Zentralen Fachausschusses (ZFA) bemühten sich, solche Möglichkeiten aufzuzeigen. Es sprachen:

P. SCHOLZ über die Aufgaben der Flechtenfloristik in der DDR und die Möglichkeiten lichenologischer Arbeiten von Fachgruppen

Dr. D. BENKERT über die Pilzkartierung in der DDR

Dr. U. BRAUN über die Aufgaben der floristischen Arbeit mit phytoparasitischen Pilzen in der DDR

G. HIRSCH über die Herbararbeit mit Pilzen

Prof. Dr. H. KREISEL über die Dokumentation von Pilzfunden

M. HILLE über Naturschutzarbeit bei Pilzen.

In Auswertung der Vorträge und der zugehörigen Diskussionen wurden Empfehlungen für die mykologischen Fachgruppen des Kulturbundes der DDR erarbeitet. Diese sind am Schluß abgedruckt.

Während des offiziellen Erfahrungsaustausches kamen zahlreiche Details zur Sprache:

Dr. H.-J. HARDTKE (Mitglied des ZFA) berichtete über die beabsichtigte Gründung eines Bezirksfachausschusses Mykologie im Bezirk Dresden. Die wichtigsten regionalen Aufgaben sind ein Kartierungsprogramm für die sächsischen Bezirke, eine Liste gefährdeter Pilze für die sächsischen Bezirke, die Anleitung der Fachgruppen des Bezirkes Dresden und die verstärkte mykologische und lichenologische Durchforschung der Naturschutzgebiete im Bezirk Dresden.

Der Fachgruppenbericht von J. DUTY (Fachgruppenleiter in Rostock) beeindruckte durch zahlreiche Farbdias von interessanten Pilzfunden. Die Arbeitsgruppe umfaßt 36 Mitglieder und ist gut ausgerüstet (16 Mikroskope). Wichtige Arbeitsvorhaben sind die Erfassung der Pilzflora von Naturschutzgebieten und Flächennaturdenkmalen im Bezirk Rostock in enger Zusammenarbeit mit Naturschutzhelfern. Weiterhin wird der Pilzbefall von Gehölzen im Stadtgebiet Rostock untersucht. Die Untersuchung der Pilzflora ausgewählter Biotope und Bestimmungsübungen gehören ebenfalls zum Tätigkeitsbereich der Fachgruppe.

U. RICHTER (Vorsitzender des Bezirksfachausschusses Mykologie im Bezirk Halle) stellte die Arbeit des ersten Bezirksfachausschusses vor, der in der DDR gegründet wurde. Die Anleitung und der Erfahrungsaustausch der Fachgruppen während zweier Zusammenkünfte im Jahr ist die wichtigste Arbeit dieses Gremiums. Alle Fachgruppen des Bezirkes sind durch ein Mitglied im BFA vertreten. Weitere Arbeiten sind die Herausgabe eines Plakates über gefährdete Pilze in den Bezirken Halle und Magdeburg im Zusammenwirken mit Naturschutzbehörden beider Bezirke, die Erarbeitung einer regionalen Liste gefährdeter Pilze für die Bezirke Halle und Magdeburg, und die Mitwirkung bei der Bezirks-Pilzlehrschau, die alljährlich im Botanischen Garten in Halle vom Bezirks-Hygieneinstitut, dem Kulturbund und der Universität durchgeführt wird. Diese Veranstaltung ist ein gutes Beispiel fruchtbarer Zusammenarbeit zwischen dem Beauftragten für Pilzaufklärung und den Fachgruppen des Kulturbundes. Außerdem werden vom BFA alljährlich Weiterbildungsexkursionen durchgeführt und der gegenseitige Referentenaustausch zwischen den Fachgruppen wird angeregt.

Weitere Beiträge der Aussprache beschäftigten sich mit der Erleichterung der Bestimmungsarbeit. Es wurde ein in der Fachgruppe von Arnstadt entwickeltes Protokollformular zur Erfassung von Bestimmungsmerkmalen vorgestellt. Um die Flechtenfloristik besser zu fördern, wird vom ZFA Mykologie ein Flechtenseminar voraussichtlich im Okt. 1988 durchgeführt. Weitere Hinweise betrafen die von R. CONRAD gegründete überregionale Arbeitsgemeinschaft der Thü-

ringer Bezirke. Eine regionale Liste gefährdeter Pilze dieses Gebietes wird unter Federführung von G. HIRSCH erarbeitet.

Mehrfach wurden während der Beratung in Frankfurt Kritik am schlechten Informationsfluß vom ZFA zu den Fachgruppen geäußert. Nachträglich stellte sich heraus, daß mehrere Fachgruppen von den Bezirkssekretariaten des Kulturbundes nicht über die Frankfurter Beratung informiert worden waren. Um die mykologischen Fachgruppen in den bezirklichen Leitungsgremien des Kulturbundes besser vertreten zu können, wurde empfohlen, in allen Bezirken, in denen mehrere Fachgruppen existieren, Bezirksfachausschüsse zu bilden. Wo dies nicht möglich ist, werden die Interessen dieser Gruppen von den Bezirksfachausschüssen Botanik mit vertreten. Die Gründung des BFA Halle hat sich in dieser Hinsicht gut bewährt. Künftig werden auch Vertreter einer benachbarten Fachgruppe aus dem Bezirk Magdeburg an den Sitzungen dieses Gremiums teilnehmen.

Empfehlungen für die Tätigkeit mykologischer Fachgruppen, die von allen Teilnehmern der Beratung in Frankfurt unterstützt werden.

1. Pilzfloristische Arbeiten

Die pilzfloristische Durchforschung kleiner Gebiete (Kreisgebiete, Landschaftseinheiten, Inseln, geschlossene Waldgebiete, Naturschutzgebiete) ist eine lohnenswerte Aufgabe für mykologische Fachgruppen. Hierbei können die Primärdaten (Fundort, Standortangaben usw.) auf Karteikarten, Lochkarten oder mit der Computertechnik erfaßt werden. Die Auswahl der zu bearbeitenden Pilzgruppen richtet sich nach der Qualifikation der Fachgruppenmitglieder. Es ist stets Wert auf exakte Bestimmung zu legen, die Publikation der Ergebnisse ist anzustreben.

Funde von Pilzarten, welche als „neu" für die DDR angezeigt werden, ferner Wiederfunde verschollener Arten und andere Funde von hervorragender floristischer Bedeutung sollen entsprechend den international üblichen Maßstäben dokumentiert werden (Fotos, informative Zeichnungen, ausführliche Beschreibungen, Maßangaben usw.); die zugehörigen Herbarbelege sollen zitiert werden. Exakte Angaben der Fundorte mit Meßtischblattquadranten und Höhenlage sind wünschenswert, um die Auswertung für Kartierungsarbeiten zu erleichtern (vgl. KREISEL in Boletus 11 (2), S. 61 und 62).

2. Herbararbeiten

Den Fachgruppen wird empfohlen zur Erhöhung der wissenschaftlichen Qualität ihrer Tätigkeit bei der floristischen Bearbeitung von Teilgebieten der DDR oder bei Kartierungsarbeiten Belegsammlungen anzulegen (vgl. hierzu ECKEL in Boletus (8) 1984. p. 57 ff., dort weitere Literatur). Da oft eine Auswahl von Arten erforderlich ist, sollten wenigstens die wichtigsten Funde (Belege seltener Arten, taxonomisch kritischer Sippen usw., Fruchtkörper mit abweichenden Merkmalskombinationen) aufbewahrt werden. Hierbei ist zu beachten:

1. Exsikkate sind floristische oder/und taxonomische, mitunter auch morphologische Belege, deshalb sollte das Sammeln, Trocknen und Aufbewahren so erfolgen, daß möglichst viele Merkmale des Frischpilzes erhalten bleiben. Als Ergänzung zu den Exsikkaten sind weitere Dokumentationen empfehlenswert, z. B. Beschreibungen, Fotos, Zeichnungen usw.

2. Da die dauernde Aufbewahrung der Exsikkate mit erheblichem Aufwand verbunden ist (z. B. durch die erforderliche regelmäßige Vergiftung), sollten die Exsikkate nach bestimmten Arbeitsabschlüssen öffentlichen Herbarien übergeben werden (vgl. hierzu KREISEL in Boletus 7 (3) 1983, p. 41 ff.).

3. Pilzkartierung

Zur Unterstützung der Pilzkartierung in der DDR sollten die mykologischen Fachgruppen ihre Arbeitsgebiete mykologisch so gründlich durchforschen, wie es der Kenntnisstand der Mitglieder zuläßt. Die Fundorte sollten unter möglichst präziser Angabe der Lokalitäten (möglichst mit Angaben von Meßtischblattquadranten oder Koordinaten) abrufbereit in Dateien (Karteien oder äquivalenten Datenspeichern) niedergelegt werden und den Kartierungsstellen zugänglich gemacht werden.
Die Liste der zu kartierenden Pilzarten sowie die Anschriften der Kartierungsstellen sind in Boletus 2 (2) 1978 p. 27 ff. nachzulesen, wobei zu beachten ist, daß die Kartenserien zum 1. und 2. Block vorerst abgeschlossen wurden und demnächst im Druck erscheinen werden. Karten von früheren Programmen erschienen in der Zeitschrift Hercynia (17 1980, p. 233 ff.; 16 1979, p. ff.; 21 1984, p. 396 ff). Den mykologischen Fachgruppen wird außerdem empfohlen, in ihrem Territorium Feinkartierungen für ausgewählte Arten durchzuführen (vgl. z. B. Jahrb. Mus. Hohenleuben-Reichenfels 21 1973, p. 31 ff., Karten der Vogtländischen Arbeitsgruppe). Auch regionale Kartierungsvorhaben, z. B. das in den sächsischen Bezirken, sollten unterstützt werden.

4. Arbeit mit phytoparasitischen Kleinpilzen

Phytoparasiten, z. B. Rost-, Brand- und Mehltaupilze, sind geeignete Objekte der Arbeit mykologischer Fachgruppen und Interessenten. Vorteilhaft für die Bearbeitung ist die günstige Möglichkeit der Herbarisierung dieser Pilze gemeinsam mit den Wirtspflanzen nach den Methoden der Herbartechnik bei höheren Pflanzen.
Da Pflanzenkenntnis Voraussetzung für die Arbeit mit Phytoparasiten ist, empfiehlt sich die Zusammenarbeit mit botanischen Fachgruppen.
Der Schwerpunkt der Arbeitsmöglichkeiten von Fachgruppen mit phytoparasitischen Pilzen liegt auf mykofloristischem Gebiet, jedoch sind auch Kartierung oder feldökologische Arbeiten möglich (vgl. Boletus 6 (3) 1982, p. 46 ff.)
Nur teilweise kann auf zusammenfassende Darstellungen über Phytoparasiten in der DDR zurückgegriffen werden (z. B. bei den Rostpilzen, BRAUN in Feddes Repertorium 93 1982, p. 213 ff.) Problematisch ist der Mangel an geeigneter Literatur. Vom ZFA ist Dr. BRAUN zu Hilfestellung bei allen Fragen der Arbeit mit phytoparasitischen Pilzen bereit.

5. Arbeit mit lichenisierten Pilzen (Flechten)

Es gibt viele Möglichkeiten der Beschäftigung mit Flechten, die auch von Fachgruppen des Kulturbundes wahrgenommen werden können. Dies betrifft in erster Linie:

1. Mitarbeit bei der Kartierung von Flechten auf der Basis von Meßtischblatt-Quadranten
2. Erfassung bzw. Kartierung der Flechtenflora von Teilgebieten der DDR, von Naturschutzgebieten oder Flächennaturdenkmalen
3. Untersuchungen zum Vorkommen und zur Verbreitung von Flechten im Rahmen der Erfassung von Umweltveränderungen (Bioindikation).

Um Interessenten bei der Einarbeitung in die Lichenologie zu unterstützen und um die Arbeiten zu koordinieren, wird voraussichtlich im April 1988 vom ZFA Mykologie ein Flechtenseminar durchgeführt (vgl. SCHOLZ in Boletus 9 (2) 1985, p. 41 ff.).

6. Naturschutzarbeit

Für mykologische Fachgruppen gibt es ein breites Betätigungsfeld auf dem Gebiet der Naturschutzarbeit. Empfehlungen hierfür wurden bereits in Boletus 10 (2) 1986, p. 33 ff. publiziert. Die Schwerpunkte liegen bei der Mitarbeit der Fachgruppen an folgenden Projekten:

1. Erarbeitung regionaler Listen gefährdeter und vom Aussterben bedrohter Pilze. Es ist vorgesehen, Listen der Bezirke Thüringens, Sachsens usw. zu erarbeiten, um auf deren Basis eine verbesserte DDR-Liste zu erstellen. Alle Fachgruppen sind zur Mitarbeit aufgerufen.
2. Erfassung der Pilzflora von Naturschutzgebieten und Flächennaturdenkmalen (mykologische Inventur der Schutzgebiete)
3. Überprüfung des bestehenden Reservatsystems auf die Möglichkeiten des Pilzschutzes.
4. Überarbeitung der Schutzziele der für den Pilzschutz in Frage kommenden Naturschutzgebiete und Flächennaturdenkmale
5. Erarbeitung von Pflege- und Behandlungsrichtlinien die speziell dem Pilzschutz in den Schutzgebieten dienen.
6. Erweiterung des FND-Netzes (Ausscheidung neuer Flächennaturdenkmale) zur Sicherung schützenswerter Pilzvorkommen.

All diese Arbeiten sollen in Absprache mit den zuständigen regionalen Arbeitsgruppen des Institutes für Landschaftsforschung und Naturschutz (ILN) und den Abt. Forstwirtschaft — Ref. für Naturschutz — des zuständigen Rates des Bezirkes durchgeführt werden. Die gesetzlichen Bestimmungen für die Schutzgebiete sind hierbei zu beachten.

Abb. 1: Exkursionen gehören zur Tätigkeit der meisten Fachgruppen; hier die Arbeitsgruppe Mykologie des Vogtlandes während einer Exkursion bei ihrer 11. Arbeitstagung im August 1976 unweit Mühltroff.

Im Resultat der Exkursionstagungen wurde von dieser Gruppe die „Pilzflora des Vogtlandes" erarbeitet.

Im Foto erläutert der prominente Exkursionsgast Dr. S. RAUSCHERT († 1986) einige Pflanzen.

Abb. 2: Plakat gefährdeter Pilze (im Original 81,2 cm lang und 57,3 cm breit), eine Initiative des Bezirksfachausschusses (BFA) Mykologie der Gesellschaft für Natur und Umwelt, Bezirksvorstand Halle/S.

Herausgeber des Plakates sind die Räte der Bezirke Halle und Magdeburg (Fachorgan Landwirtschaft, Abt. Landwirtschaft/Naturschutz); die Gesellschaft für Natur und Umwelt, Bezirksvorstände Halle und Magdeburg; die Akademie der Landwirtschaftswissenschaften der DDR, Institut für Landschaftsforschung und Naturschutz (ILN) Halle/S., Arbeitsgruppe Dessau (diese Gruppe ist für die Bezirke Halle und Magdeburg zuständig).

Vorgabe für das Plakat war, aus möglichst verschiedenen Basidiomyceten-Gruppen in der DDR gefährdete Arten darzustellen. Die wissenschaftliche Betreuung übernahm der BFA Halle, die Zeichnungen wurden von R. SAUER-ZAPFE angefertigt.

Dargestellt sind:

Hygrocybe punicea (zentrales Bild), eine seltener werdende Art extensiv genutzten Grünlandes.

Geastrum pedicellatum (rechts oben) und Polyporus rhizophilus (unten Mitte rechts) zwei Arten von Xerothermrasen; diese Standorte sind gefährdet, die Arten haben keine Chance, sich in anderen Biotopen einzunischen.

Boletus calopus (rechts, 2. Bild v. oben), ein Mykorrhizapilz der Buchen und Fichten im Gebirge, der selten im Flachland und bei anderen Gehölzen wächst; das Vorkommen der Art ist auffällig rückläufig.

Rozites caperata (rechts, 2. Bild v. unten), eine seltener werdende Art saurer Nadelwälder, die in erster Linie mit Waldkiefern und Fichten Mykorrhiza bildet.

Gomphus cavatus (unten rechts), ein akut vom Aussterben bedrohter, terrestrischer Pilz des Buchenareals.

Suillus flavidus (unten, 2. Bild v. links), ein Mykorrhizapilz von Kiefern in Feuchtbiotopen (Mooren).

Hydnellum ferrugineum (unten links), der, wie auch andere gestielte, terrestrische Stachelpilze auffallend seltener wird.

Das Plakat ist das erste, das in der DDR ausschließlich im Interesse des Pilzschutzes gedruckt wurde. Es gehört in eine Serie von Naturschutzplakaten, die von den oben genannten Herausgebern begründet wurde (geschützte Pflanzen, Tiere und nun ein erstes Pilzplakat). Vom BFA hat sich besonders Dr. EDER, vom Bezirkssekretariat Halle des Kulturbundes R. SCHÖNBRODT, vom ILN Dr. L. REICHHOFF um die Entstehung dieses Plakates bemüht.

GEFÄHRDETE HEIMISCHE PILZE

Ständerpilze

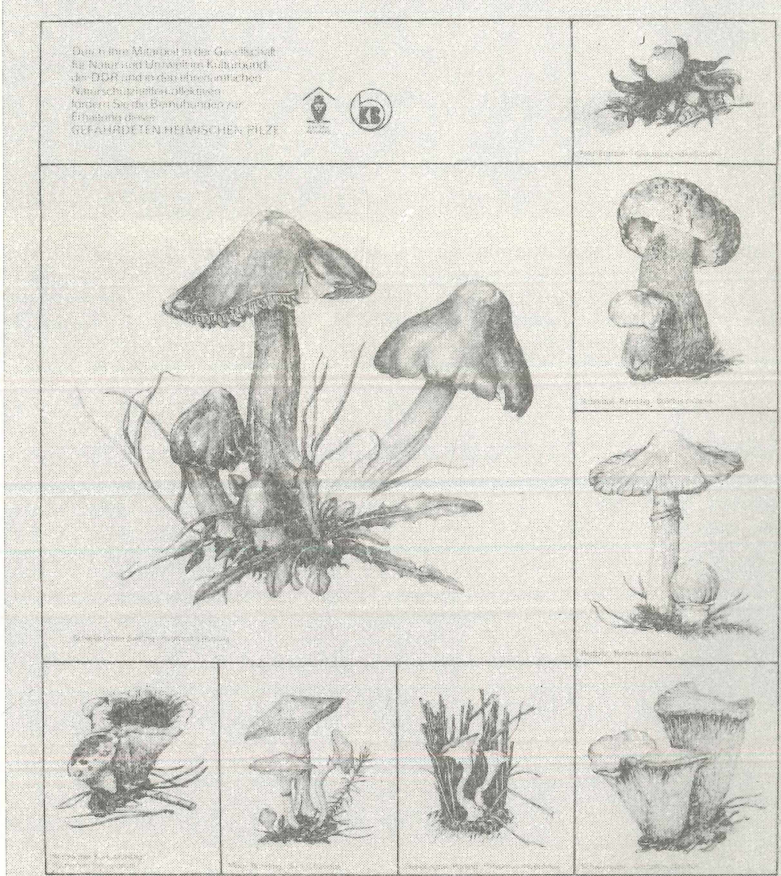

Abb. 3: Belege bedeutsamer Funde erhöhen den Wert der mykofloristischen Arbeit. Im Foto ein lufttrockenes Exsikkat des seltenen Porlings Pachykytospora tuberculosa (FR.) KOTL. et POUZ. vom Naturschutzgebiet Questenberg (vgl. hierzu HIRSCH, in Boletus 1(2) 1977, p. 31 ff.).

Abb. 4: Phytoparasitische Kleinpilze bedürfen mikroskopischer Studien, aber auch detaillierte Geländearbeit ist notwendig. Befallsbilder und Wirtspflanzen sind ebenfalls wichtige Erkennungszeichen. Die Bearbeitung dieser Organismen ist aus mykologischer und botanischer Sicht gleichermaßen reizvoll. Im Foto eine Mikroaufnahme des Echten Mehltaupilzes Erysiphe cichoracearum DE CAND., gefunden auf Senecio fuchsii, dem Fuchs-Kreuzkraut, im oberen Westerzgebirge; aus einem aufgequetschten Cleistothecium quellen Asci mit z. T. noch unreifen Ascosporen (Foto im Phasenkontrast).

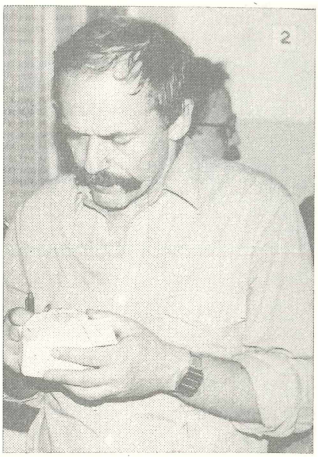

Abb. 5: Exkursionstagungen zur Weiterbildung – eine Initiative des Bezirksfachausschusses Mykologie vom Bezirk Halle. Fotos von der Exkursionstagung ins Selketal (vgl. Boletus 11 (1) 1987 p. 12).

Fig. 1 Dr. M. EDER bei der Pilzbestimmung; Fig. 2 U. RICHTER, Vorsitzender des BFA Halle; Fig. 3 M. HUTH bei der Arbeit; Fig. 4 H. RICHTER (Fachgruppe Merseburg) bei der Erläuterung von Sammelgut für in der Jugendherberge anwesende Schüler. Die Jugendherberge Meisdorf bot gute Unterkunfts- und Arbeitsbedingungen.

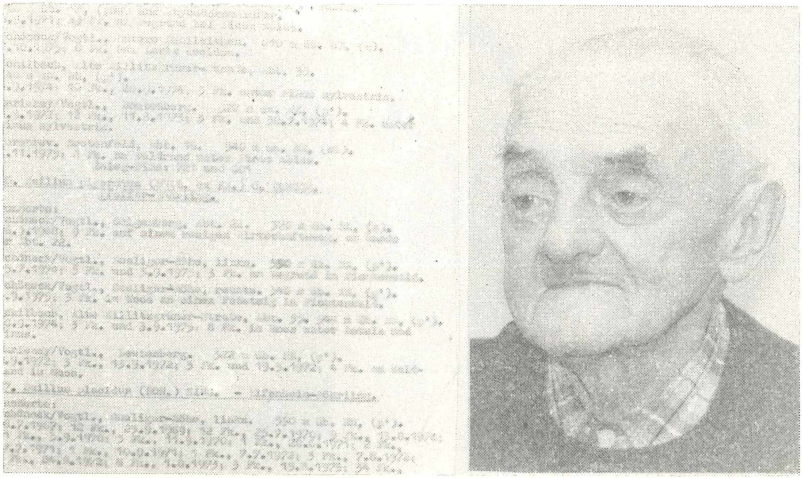

Abb. 6: F. DÖLLING (rechts) und ein Blick in seine Arbeit über die Pilze von Schöneck/Vogtl. und dem Kreis Klingenthal. Mit seiner mykofloristischen Arbeit, die auf mehr als 300 Maschinenseiten über 600 Pilzarten mit exakten Fundortangaben nachweist, lieferte F. DÖLLING (Mitglied der Arbeitsgruppe Mykologie des Vogtlandes) einen beispielgebenden Beitrag, der sowohl für die Pilzflora des Vogtlandes (DÖRFELT & ROTH, Museumsheft 49, Plauen), als auch für die Pilzflora der DDR (KREISEL et al. 1987) ausgewertet werden konnte und für diese Bücher zahlreiche Angaben enthält. Von mehreren Arten werden z. B. von DÖLLING die höchsten Fundorte in der DDR genannt.

Anschrift des Verfassers:

Dr. H. DÖRFELT, Martin-Luther-Universität, Sektion Biowissenschaften, Wissenschaftsbereich Geobotanik und Botanischer Garten, Neuwerk 21, Halle/S., DDR-4020.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Boletus - Pilzkundliche Zeitschrift

Jahr/Year: 1988

Band/Volume: 12

Autor(en)/Author(s): Dörfelt Heinrich

Artikel/Article: Zur Tätigkeit mykologischer Fachgruppen 5-14